

HONORI & MEMORIÆ  
VIRI

*Nobilissimi, Amplissimi atq; Consultissimi*

**DN. DANIELIS  
ESKEN,**

*Consulis Thorunensis meritisimi,*

oc ipso Anno MDCCXIV, die 20. Augusti, Ætat. 56,

piè in Domino demortui,

Ac die 24. ejusdem Mensis,

ipso S. Bartholomæi Feste,

*Avitæ Cryptæ in Mariano Templo,*

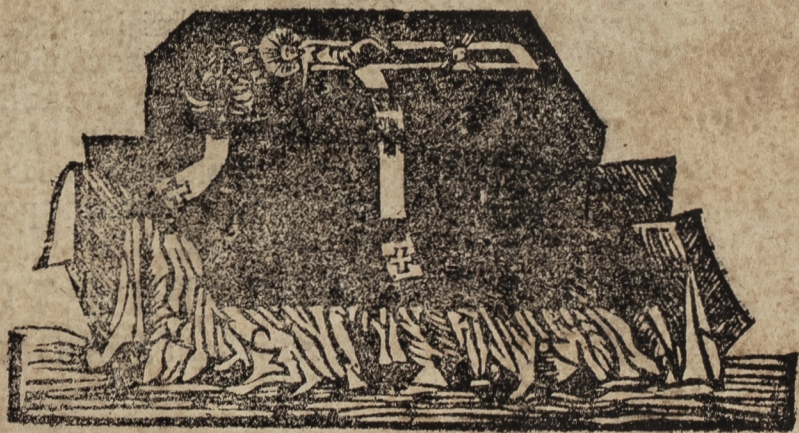
Cum ingenti fuorum dolore,

Solenniori ritu illati,

Lineas sequentes debebat

**MINISTERIUM EVANGELICUM**

*Thoruniense.*



**T H O R U N I I,**

mpressit Joh. Nicolai, NOBIL. SENATUS & GYMNASII Typographus.

C83





*C 82.*

**S** *It licet in mundo quis claro sanguine natus,  
Nontamen hunc liberum funere præstat honos.  
Quin, levis ut fumus, perit omnis gloria mundi,  
Ac ut flos agri concidit omnis honos.  
Concidat, & pereat! Perit haud tamen, omnia spernens,  
Qui, solo Christi sanguine nixus, obit.*

VIRO  
Verè Nobili,  
utpote qui & Familiâ jam ultra  
ducentos annos hîc Thorunii  
florentissimâ oriundus,  
& Consulari ipse dignitate  
ex merito conspicuus,  
Patrono faventissimo,  
pauca hæc,  
ultimi honoris ergo  
festinans ponit

**EPHRAIM PRÆTORIUS,**  
*R. Ministerii SENIOR.*

**E** *SKIUS heu moritur, dabitur mox vermibus esca,  
Ut reddat quicquid pallida mors habuit.  
Ast Christus conforme futuro tempore corpus  
Glorificabit ibi, quando resurget humo.*

*Mortalitatis propriae memor apposuit*  
**MARTINUS QLOFF,**  
*Eccles. ad D. Mar. Pol*

ne-uF



**F**Unereo ex Tumulo si quis revocabilis esset  
Non unum ex illo revocarent Carmine Cives  
Fidi: sed profunt nil carmina, vota, precesque:  
*Est commune mori, Mors nulli parcat Honori!*  
Quid mirum est, ESKI, si Tu numeraberis inter  
Hos, quos Falce suâ rapuit Mors, contegit Urna?  
Ast CHRISTUS Dominus cunctos revocabit in Auram,  
Te quoque judicio Vitæ discernet Alumnum,  
Dum Salvatoris pia dogmata ritè secutus,  
Vixisti, discessisti super Astra beatus.

SAMUEL Schönwaldt/ E. N

**Q**Vid? num CONSUL abit? rediviva luce redibit:  
Ut redit in campis semen, habetque favos.

CHRISTOPHORUS RADZKI  
*Ecc. ad S. Georg.*

**V**ergnügt seyn ist das best: So muß der Wahl-Spruch heißen  
Des Seelgen/ den Er Ihm von langer Zeit erwählt/  
Der Todt selbst kont Ihm nicht das/ was vergnügt/ entreissen/  
Denn wer Gott hat/ hat gnug/ als deme nichts fehlt.  
Es kan uns zwar nicht stets/ wie mans Ihm wünscht/ ergeben/  
Indem uns Sünd' und Noth das Wolseyn ganz zerstört/  
Doch/ wenn wir nur auff den/ des Will' vergnüget/ sehen/  
So wird/ was bitter schmeckt/ in Süßigkeit verkehrt.  
Wer seinen Sinn zu Gott von dieser Welt erhebet/  
Nicht Eitelkeit und Tand dem Herzen bindet ein/  
Bey deme siehet mans/ daß er vergnüget lebet/  
Der Ort/ der ewig bleibt/ vergnüget Ihn allein.  
Es gabs der Seelge Herr an Ihm selbst zuerkennen/  
Den man nicht mißvergnügt so leichtlich hat gesehn/  
Er sprach: Man nehm es an/ wie's uns Gott wollen gönnen/  
Er blieb in solchem Sinn auch in dem Tod' bestehn.  
Betrübte: Laßt drum ab von euren heißen Zähren!  
Der Seelge lebt vergnügt bey reiner Himmels-Schaar/  
Er hat nunmehr schon/ was wir noch erst begehren/  
Er ist vergnügter nun/ als Er hier ehemals war.

Denen Hinterbliebenen Hoch-betrübten zu Trost  
und Vergnügen schriebs

Daniel Köhler/ Pr. zu S. M.

### Grab-Schrift.

**I**n redlich frommes Herz/ das Treu und Glauben liebte/  
Und gut Gewissen sich zu halten rühmlich übte/  
Das mit so manchen Raht der Vater-Stadt gedienet/  
Wodurch der Ahnen Ruhm in Ihm bisher gegrünet/

Das



Das Gott beständig war/ dem Nächsten Lieb erwies/  
 Und sich vom alten Stamm der'r ESKEN nennen ließ/  
 Konnt der Vergänglichkeit sich dennoch nicht entreissen/  
 Denn die Verweisung muß jetzt dessen Vater heissen;  
 Er hält in dieser Brust vorjeho seine Ruh/  
 Und ruft dir Leser/ mir/ und andern dieses zu:  
 Hier lernt/ ihr Sterblichen/ die eitten Dinge kennen/  
 Diemancher stolzer Sinn fast Göttlich weiß zunennen;  
 Kommt/ schaut in meinen Sark: Hier liegt euch alles dar/  
 Was ihr send/ war ich auch/ Ihr müßt zu meiner Schaar:  
 Laßt die Vergänglichkeit/ sich nicht so mit euch paaren/  
 Denckt nicht/ ihr sterbet erst nach viel verfloß'nen Jahren:  
 Was ihr hier außgesä't/ das wird die Erndt' bald zeigen/  
 Drumb laßt jetzt euren Geist sich zu dem Ursprung neigen.  
 Dem Wohl-Seeligen Herrn zu schuldigen  
 und letzten Ehren gesetzt von  
 Joh. Reinh: Böhm/  
 Evangel. Pred. der Neustadt.

Je fein und lieblich ist's/ wenn Menschen friedlich leben!  
 Ein irdisch Paradiß/ des Himmels Vor-Genuß:  
 Ein still und sanfft Gemüth pflegt nach nichts mehr zu streben;  
 Das ist ein Volter-Seiß/ der allzeit streiten muß.  
 So gönnt/ Betrübte/ doch dem Seeligen seine Freude/  
 Er geht nach Salem hin/ zur schönen Friedens-Stadt;  
 Nun steht er als ein Lamm dem Gottes Lamm zur Seite/  
 Er ist am liebsten da/ wo er nur Friede hat.  
 Du aber/ Daniel/ zuech hin in deine Kammer/  
 Und ruhe sanfft in Gott; Er siegle selbst dein Grab/  
 Erquickte deinen Geist nach ausgestandnem Jammer/  
 Und halte Todes Macht von deinem Orden ab.

Dem Wohlseel. Herrn Rathmann zu  
 schuldigen Ehren und den Hinter-  
 bliebenen zum Troste/ setzte dieses  
 mit bey

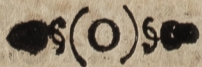
Christoph. Heint. Andr. Gereth/  
 Teutscher Pred. zu S. Marien.

**Q** Vi Doctis semper Musis operatus in ævo,  
 Et valuit prompto Consilio ac animo;  
 Insperato jam vitales ESKIUS auras  
 Linquens fatalis mortis adivit iter.  
 Belga quid, & Gallus peregrinaque continet ora  
 Egregii, in terra viderat ipse sua,  
 At meliora videt cæli nunc sede locatus,  
 Sunt ea inexhaustis tecta referta bonis.  
 Tantum, quam passâ est, jam curia nostra ruinam,  
 Hanc reparare velis tempore Jova suo.

In honorem Beati Nob. Dn. Consulis

apposuit

GOTTFRIED CHOLEVIUS,  
 Pastor Grembozin.



inv. 113073

Kgl. Badl 84